Das Organisationsnetz der Nazis in der Schweiz

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **78 (2005)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dem Staatsarchiv zugestellt, unter anderem mit den Akten der Nazis, die 1945 vom Regierungsrat des Kantons Solothurn ausgewiesen wurden.[3]

Die geografische Gestalt unseres Kantons mit ihrer Verzahnung mit den Nachbarkantonen erforderte ferner Recherchen im Staatsarchiv des Kantons Aargau.

2. Das Organisationsnetz der Nazis in der Schweiz

Die nebenstehende Grafik gibt den Überblick.[1]

Die Auslandsabteilung (AA), am 1. Mai 1931 durch Gregor Strasser[2] gegründet, am 7. Februar 1934 in Auslandorganisation (AO) umbenannt, sollte die Weltherrschaftsträume der NSDAP verwirklichen helfen («Das deutsche Volk ist berufen, die neue Herrenschicht der Welt zu werden»).[3]

Ernst Wilhelm Bohle wurde am 8. Mai 1933 zum Leiter der Auslandabteilung im Rang eines Gauleiters ernannt. Am 30. Januar 1937 erfolgte die Erhebung in den Rang eines Staatssekretärs. 1937 existierten bereits 51 Landesgruppen.[4] Im Einverständnis Hitlers begann Bohle bald mit der Unterwanderung des Auswärtigen Amtes, und es kam zwischen den beiden Ämtern häufig zu Reibereien.[5]

Für jedes Land wurde ein Landesgruppenleiter ernannt. In der Schweiz waren von 1932 bis 1945 deren drei tätig. Er war der oberste Chef aller auf dem Organigramm dargestellten nazideutschen Organisationen. Der erste Landesgruppenleiter war Wilhelm Gustloff, Angestellter des physikalischen und meteorologischen Observatoriums in Davos. Er wurde am 3. Februar 1932 durch einen Erlass Strassers ernannt, also ein Jahr vor der Machtergreifung Hitlers.[6] Am

[3] STASO Abteilung Ausländerfragen des Amtes für öffentliche Sicherheit, Akten über Ausweisungen und Einreisesperren 1934–1960.

---

[1] Für ihre Erstellung benützte ich folgende Unterlagen: Boerlin I. Teil, Lachmann, DZS vom 26. August 1939 und 2. September 1939. Gregor Strasser war Reichsorganisationsleiter der NSDAP.

[2] Lachmann, 19.

[3] Müller, Iso: Benzigers Weltgeschichte. Bd. 3. Einsiedeln 1951, 488.

[4] Lachmann, 70.

[5] Ebd., 27–30

[6] Boerlin, I.Teil, 3. Lachmann, 24, erwähnt einen Bericht der deutschen Gesandtschaft vom 6. Januar 1932, aus dem hervorgeht, dass die Nazis von Zürich die erste Ortsgruppe in der Schweiz bildeten. In St. Gallen sei ein Stützpunkt in Vorbereitung, eine Ortsgruppe im Tessin.

Gregor Strasser:
1. Mai 1931 Gründung der → **Auslandabteilung AA**
ab 7. Februar 1934 → **Auslandorganisation AO**

Ziel: Die im Ausland lebenden Deutschen zusammenfassen, der Parteiarbeit dienstbar machen und in die Kampffront des deutschen Volkes einreihen.

Der Chef:
Rudolf Hess
Oktober 1933

Ernst Wilhelm Bohle
Staatssekretär

Aussenministerium

Staatssekretär
Karl von Weizsäcker

Landesgruppenleiter:
Gustloff 32–36
Bibra 36–43
Stengel 43–45

4 KREISLEITER
Genf, St. Gallen, Zürich, Bern

49 ORTSGRUPPENLEITER
= Hoheitsträger der Partei

Solothurn
Fritz Osthoff

Olten
August Albiez

Dornach-Arlesheim
Hugo Groh

RdJ
HJ BdM

Deutsche Arbeitsfront DAF

Kraft durch Freude KDF

Sportgruppe

NS-Frauenschaft

Für jede Unterorganisation gab es eine **Zentrale Landesleitung**

gvg 24. 3. 99

4. Februar 1936 ermordete der junge Jude Daniel Frankfurter Wilhelm Gustloff. Sein pompöses Begräbnis warf ein grelles Licht auf die schon weit gediehene Unterwanderung unseres Landes durch die Nazis.[7]

Die Nazis stilisierten Gustloff zu einem Märtyrer ihrer Bewegung. Sie gedachten seiner jeden Januar oder Februar in ihren Versammlungen. Im Jahre 1938 wurde das 25 000 Tonnen schwere Luxus-Kreuzfahrtschiff der Bewegung Kraft durch Freude auf Befehl Hitlers statt auf seinen Namen auf den von Wilhelm Gustloff getauft.[8] (Am 30. Januar 1945 wurde es in der Nähe von Danzig mit über 6000 Flüchtlingen aus Ostpreussen an Bord von den Russen versenkt.[9])

Der zweite Landesleiter war Freiherr Franz von Bibra.[10] Er war ein anmassender Kerl. Aufsehen erregte seine Erklärung vom 14. Juni 1940 (Tag des deutschen Einmarsches in Paris) während eines Essens in der deutschen Gesandtschaft, nach der Niederlage Frankreichs werde die Basler «Nationalzeitung» verschwinden und der Chefredaktor der «Basler Nachrichten» Oeri werde einem, von Bibra ernannten Mann Platz machen.[11] Mitte 1938 baute von Bibra seinen Stab von sechs Mitarbeitenden aus, indem er drei weitere anforderte, unter anderem einen Landesleiter für die Hitlerjugend.[12] Die Haltung des Bundesrates gegenüber von Bibra bzw. der Landesleitung schwankte zwischen Verbot und stillschweigender Duldung.[13]

Im September 1943 löste Wilhelm Stengel von Bibra als Landesleiter ab.[14] Mit Rücksicht auf die ungünstige militärische Lage hielt er sich bedeutend mehr zurück als sein Vorgänger. Diese Haltung schlug umittelbar auf das Gebaren der örtlichen deutschen Organisationen zurück.[15]

Dem Landesleiter waren vier Kreisleiter unterstellt. Sie hatten ihren Sitz in vier Städten die je für eine Region zuständig waren. Genf: Französische Schweiz; St.Gallen: Ostschweiz; Zürich: Mittelschweiz, Bern: Region Bern und Berner Oberland.[16] Aus den Rappor-

[7] Siehe Kapitel 1.
[8] Zentner-Bedürftig, 232.
[9] Ebd., 233.
[10] Lachmann, 66.
[11] Kreis, 260. Am Essen nahm auch eine ranghohe und sich kuschende Delegation von Bundesbeamten teil, u.a. die Chefs der Bundespolizei, der eidgenössischen Polizeiabteilung und der Zensurbehörde des Armeestabes. Vgl. ferner: Attenhofer, Elsi: Cornichon, Erinnerungen an ein Cabaret. Bern 1974, 210–211.
[12] Lachmann, 75.
[13] Ab Oktober 1940 (ebd., 72-73). Vgl. auch: Kreis, 75-79.
[14] Boerlin, I. Teil, 51.
[15] Ebd.
[16] Lachmann, 38.

ten der Politischen Polizei des Kantons Solothurn geht hervor, dass die Nazi-Organisationen unseres Kantons, insbesondere die Ortsgruppen der NSDAP, der Kreisleitung in Bern unterstellt waren.[17]

3. Drei Ortsgruppen der NSDAP im Kanton Solothurn

In unserem Kanton gab es drei Ortsgruppen (OG): Solothurn, Olten und Dornach-Arlesheim.

Die OG Solothurn umfasste die Deutschen der Bezirke Lebern, Solothurn, Kriegstetten, Gäu und Thal.[1] Allerdings stimmte die Koloniegrenze nicht mit der Bezirksgrenze überein. Ein Nazi aus Ramiswil war der Kolonie Olten angeschlossen,[2] zwei andere aus Oensingen waren Mitglied der Kolonie Langenthal/Herzogenbuchsee[3] bzw. der von Solothurn.[4]

Zur OG Olten gehörten die Deutschen der Bezirke Olten und Gösgen, ferner auch solche aus den Bezirken Gäu und Thal, ferner die Deutschen des aargauischen Bezirks Zofingen.[5] Sie war also kantonsübergreifend gebildet.

Die OG Dornach-Arlesheim war ebenfalls Kantonsgrenzen übergreifend gebildet: Die Deutschen der Gemeinden Dornach, Arlesheim, Aesch, Reinach, Münchenstein, Grellingen, Zwingen und Laufen waren in ihr zusammengeschlossen, also deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz in den Kantonen Solothurn, Baselland und Bern.[6] Ob die Deutschen der übrigen Gemeinden der Bezirke Dorneck und

[17] BAR E 4320 (B) 1968/195, Bd.67, C.2.10032, Polizeirapport über die Versammlung der OG Solothurn im Konzertsaal vom 11. August 1940. Hier wird Kreisleiter Bendler aus Bern erwähnt. Siehe auch Kapitel 7, «Das Kolonieleben der einzelnen Ortsgruppen».

---

[1] BAR E 4320 (B) 1971/78 Bd. 50-54, C.2.3614. Die Deutschen dieser Bezirke besuchten seine Sprechstunden im Deutschen Heim ab dem 11. Februar 1943 (PolPo/SO an PolKdo/SO, Solothurn, 11. Februar 1943).

[2] Arthur Rupp, Leiter eines Altersheims in Ramiswil, BAR E 4320 (B) 1971/78, Bd.107, C.2.6495.

[3] Alexander Lederer, Reisender, BAR E 4320 (B) 1971/78, Bd. 107, C.2.4935.

[4] Karl Saum, pens. Eisendreher, BAR E 4320 (B) 1971/78, Bd.107, C.2.9851.

[5] Ergibt sich aus den Akten von OGL Albiez, BAR 4320 (B) 1970/75, Bd. 53, 54, C.2.391. Diese Tatsache ist nicht erwähnt bei: Gautschi, Geschichte, 460. Er beschreibt sechs deutsche Kolonien im Aargau.

[6] Groh bezeichnete sich nur als Leiter der Zelle Dornach-Arlesheim. BAR E 4320 (B) 1971/78, Bd. 31. C.2.13476, EVP von Groh Hugo, Aesch/BL, 8. Mai 1945. Es ist zu beachten, dass im BBR 1939–1945, I.Teil, 48 und 50, die OG Dornach-Arlesheim als OG Aesch bezeichnet wird. Doch die Rapporte der Kantonspolizei